

Unsere Zeit in Namibia, Teil2

Mittwoch, 11.3.2020

Nun sind wir seid gestern in Swakopmund und genießen die Kühle, das Meer und die etwas freiere Zeit. Gestern Morgen vor dem Frühstück habe ich aus einem südafrikanischen Andachtsbuch unserer kleinen Frühstücksgruppe (Margret, Paulina und Mona, den zwei jungen Frauen aus dem Hohenlohekreis und Dwight Links, dem Journalisten von der Tageszeitung NAMIBIAN) etwas über die Gnade Gottes vorgelesen und prompt habe ich persönlich zweimal diese Gnade erlebt: einmal kamen wir auf der Fahrt nach Swakopmund von Uis auf die Küstenstraße. Kein Verkehr und ich bog langsam auf die Küstenstraße ein. Wenige Meter später stand dort ein Polizeiwagen und hielt mich an, wollte meinen Führerschein sehen und nahm mich mit zu seinem Wagen. Dort zeigte er mir zwei Vorschriften, die ich verletzt hatte: ich fuhr am hellen Tage ohne Licht (250N\$) und ich habe das Stopp-Schild an der Kreuzung überfahren (1500N\$). Wir kamen ins Gespräch über unseren Verein, über die Projekte in Okombahe, ich wollte gerade bezahlen, da sagte er: „Ich verwarne Sie nur“. Ich bedankte mich, er bekam noch einen Flyer von mir und ich fuhr weiter.

Die zweite Gnade erlebten wir bei der Ankunft in unserem aus Deutschland gebuchten „Beach Hotel“. Statt einem guten Comfort-Zimmer erhielten wir ein Luxury-Zimmer, mit direktem Blick auf das Meer, den tosenden Atlantischen Ozean, den ich nun die gesamte Zeit sehen und auch hören kann! Für mich ist das toll! Danke. Hier sitze ich nun und schreibe mit Blick auf das bewegte Meer einen zweiten Bericht.

Rückblick: Nur ein paar wenige Eindrücke der letzten Tage:

Samstag, 7.3.2020

Oh, das Internet ist an der Martin-Luther-High-School (MLH) häufig eine Katastrophe! Samstagmorgen, als nur wenige im Internet waren, ging der Bericht¹ endlich gut durch. (Nun erfahre ich, dass eine Gruppe von ihm nicht bekommen hat!) Samstag über Mittag waren wir wieder in der Suppenküche in Okombahe. Es ist schön zu erleben, wie fröhlich die Kinder sind, wie sie mit den neuen Puzzles und den beiden Bällen, die Albertina von ihrem Weihnachtsgeld für sie gekauft hat, spielen. Aber es ist auch erschreckend, wie schwach sie im einfachen Rechnen sind. Wir haben auch zwei kleine Spiele mit einfachen Rechenaufgaben ($1 \times 5 = ?$) bis zu schweren Aufgaben ($93 - 17 = ?$) dabei. Sogar die 7.Klässler waren nicht fähig solche Aufgaben ohne Hilfe zu rechnen. Das Herz eines Mathe-Lehrers blutet da!

Über Mittag war ich auch in dem Hada-Huigo-Waisenheim, das vor Jahren mal von zwei Österreichern in Okombahe aufgebaut wurde. Nun fühlt sich Sabine Hellmich, eine Namibia-Freundin aus NRW, mit dafür verantwortlich und schickte dieses Jahr sechs Jugendliche über unseren Verein an die MLH, damit sie dort eine gute Schulausbildung bekommen. Auf Grund ihrer Vergangenheit haben einige große Schwierigkeiten an den Sekundarschulen mitzukommen. Nun planen wir, für die drei Älteren (über 18 Jahren) eine handwerkliche Schulausbildung in Swakopmund oder Otjiwarongo zu finden, wo die Heimeltern eigene Verwandte haben, damit die Auszubildenden dort wenigstens eine Bezugsperson und ein Bett haben. Für dieses Jahr sind sie ja noch an einer Schule, aber dann vielleicht für nächstes Jahr. Morgen wollen wir hier in Swakopmund mal sehen was es an Möglichkeiten gibt.

Sonntag, 8.3.2020

8 Uhr Kindergottesdienst in Okombahe mit ca. 100 Kindern. Ich überbringe Grüße von Untersteinbach, sie sehen in Gruppen das Tanz-Video zu „Hevenu-Shalom“ und wir versuche es dann zu tanzen. Sie singen Lieder, die ich wieder mit nach Untersteinbach nehme. Das Plakat vom letzten Jahr hängt noch, die Kinder wissen von der Partnerschaft und freuen sich, wenn sie von dort etwas hören. Zu Weihnachten gibt es kleine Geschenktüten mit Süßigkeiten und der jährliche kleine Ausflug mit einer Gruppe der Kinder (entweder an die Küste oder nach Omaruru) ist einer der Höhepunkte in ihrem Jahresverlauf.

9Uhr Gottesdienst in Okombahe, Pastor Andreas und Yvonne sind extra nicht weggefahren, sondern er hat in den Gottesdienst für uns vier deutschen Besucher immer mal wieder deutsche oder englische Übersetzungen eingebaut. Wir vier wurden begrüßt und mussten uns persönlich vorstellen. Für die

Menschen in Okombahe ist es eine Freude und Ermutigung, wenn auch Weiße oder Ausländer mal an ihrem Gottesdienst teilnehmen. Da ist ein Gefühl von Verbundenheit oder weltweiter Ökumene zu spüren. Außerdem war der Gottesdienst recht kurz, um 11Uhr war er schon zu Ende.

Am Vortag hatte ich mich schon mit Selma von der MLH schon wegen der unterstützten Jugendlichen getroffen, nun kam heute auch Frieda Ikela, die Life-Skills-Lehrerin der MLH, vorbei. Life skills (Lebenskunde) ist ein Unterrichtsfach, das wir in Deutschland so nicht kennen, das aber im namibischen Kontext sehr wichtig ist. Vieles, was eine Schulsozialarbeiterin bei uns macht, wird in dem Fach besprochen und sie ist auch konkret für die Sorgen und Probleme der Schüler verantwortlich. Während Selma sich weiterhin um die Finanzen kümmert wird Frieda Ikela sich um die seelische Betreuung „unserer“ 13 Jugendlichen von unserem Verein und von Hada-Huigo kümmern. Gleich am kommenden Tag am Montag kam sie um 17Uhr zu dem Treffen mit den 13 Jugendlichen dazu. Dabei konnte ich die Schüler gleich über die neuen Shooting-Stars unterrichten und hoffe, dass das ein kleine extrinsische Motivation ist, mehr zu lernen. Ich bin gespannt, ob die doch recht schlechten Schüler bis September Fortschritte machen. Auch Dwight vom NAMIBIAN nahm an dem Treffen teil und fragte die Schüler gleich nach Mobbing an der Schule aus, da vorher die Polizei aus Omaruru da war und mit ihnen über Mobbing gesprochen hatte.

Montag, 9.3.2020

Ja, Dwight Links, kam am Sonntagabend und blieb bis Dienstagfrüh. Den ganzen Montag war er mit uns in Okombahe und es war heiß! Er sah sich alle zehn Projekte an und sprach mit den einzelnen Verantwortlichen. Nach diesem vollen Programm waren Margret und ich am Abend erledigt und auch Dwight fühlte sich so, als hätte er fünf Rugby-Spiele absolviert. Ich bin gespannt, was er daraus für unterschiedliche Artikel macht. Schön wäre es, wenn das Konzept der Toy-Library in Namibia bekannter würde und das Zentrum für frühkindliche Erziehung in Katutura einige Aufträge bekäme. Es ist nichts Besonderes, was wir in Okombahe machen, aber Margret und ich hoffen, dass die Vielzahl der Projekte und die persönlichen Beziehungen helfen, die Menschen vor Ort zu ermutigen, selber aktiv zu werden.

Mittwoch, 11.3.2020

Heute Morgen waren wir nun längere Zeit in dem Zentrum von NaDEET (<http://www.nadeet.org/>), um mit Andreas Keding, dem Technischen Direktor, den Workshop für die zwei Gemeinden in Okombahe und Aranos nach Ostern zu besprechen und zu organisieren. Doch darüber mal mehr, wenn wir das mit den beiden Gemeinden geplant haben.

Über Mittag trafen wir nun zwei der African Vocals, Malang und Joel, die beide letztes Jahr in Neuenstein mit ihrer Gruppe das tolle A-Capella-Konzert gegeben haben. Heute Abend dürfen wir bei der Probe für Morgen dabei sein, wenn sie auf dem Kreuzschiff AIDA in Walvisbay singen. Aber in Namibia ändert sich so schnell so vieles. Eigentlich wollten wir Malang treffen und eventuell mit ihm zusammenarbeiten, weil letztes Jahr sein Sohn noch im Kindergarten in Okombahe war. Jetzt ist er in Walvisbay und dieser Kontakt ist vorbei. Merken Sie sich bitte schon mal den **Samstag, 2. Mai, abends** vor. Dann kommen die African Vocals wieder nach Neuenstein, dieses Mal in die Festhalle. Es lohnt sich diese namibische Gruppe zu erleben.

Hoffentlich fällt das Konzert nicht aus! Denn wie ich aus den Nachrichten und den Schulinfos aus Deutschland mitbekomme gibt es nur noch ein Thema und die Welt - und damit auch ganz Deutschland - steht nun still und starrt gebannt wie das Kaninchen auf die Schlange. Für mich haben diese Corona-Nachrichten, diese Hysterie in Deutschland, etwas Surreales an sich, als ob Ebola oder die Pest in Deutschland ausgebrochen seien. Auch hier wird über Corona gesprochen, es werden die Hygienemaßnahmen verstärkt. Schon hören wir von Gästehäusern und Hotels, dass Touristen ihre Reisen nach Namibia storniert haben. Falls der weltweite Flugverkehr bis Ende März eingestellt sein sollte, dann bleibe ich gerne hier. Ich hoffe jedoch, dass die Regierungen zur Normalität übergehen, wenn sie merken, dass die Ausbreitung eh nicht zu stoppen ist. Meine Meinung ist: Eine gesunde Lebensweise, viele Vitamine und eine Portion Fröhlichkeit werden 98% der Menschen helfen, diese Krankheit zu überwinden oder gar nicht zu bekommen.

Es hat doch im gesamten Lande Namibia viel weniger geregnet, als es an einigen Stellen den Eindruck macht. Das Damara-Land und der Süden sind immer noch fürchterlich trocken. Wenn nicht doch noch mal der ergiebige Regen kommt, werden die einheimischen Kleinfarmer wieder keine gute Ernte haben. So viele Existenzen hängen daran und die steigende Armut und Aussichtslosigkeit vieler Menschen ist täglich zu sehen. Das belastet mich sehr und die Suppenküchen werden im Lande zunehmen.

Für heute grüßen wir euch ganz lieb aus dem kühlen, windigen, aber sonnigen Swakopmund,

Joachim und Margret Knoche